

TÄTIGKEITSBERICHT 2022



Die Performance IF SO WHENEVER MAYBE AFTER – eine Co-Produktion von Kollektiv Schlaflos und VISA VIS, gehörte im Jahr 2022 zu einem unserer Höhepunkte



INHALTSVERZEICHNIS

BERICHT DES PRÄSIDENTEN	2
BERICHT DER BETRIEBSLEITUNG	3
KÜNSTLERISCHES PROGRAMM	5
ZAHLEN UND FAKTEN	11
TEAM & VORSTAND	12
HERZLICHEN DANK	12

Impressum

Verein Kunst- und Kulturhaus VISA VISA, Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern
Texte: Martin Tschirren, Carol Rosa
Fotos: Künstler*innen, Freund*innen des VISA VISA und Teammitglieder
Bern, im Juli 2023

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Im Jahr 2022 fand das VISA VIS nach zwei herausfordernden «Corona-Jahren» langsam wieder zur Normalität zurück. Trotzdem beschäftigten uns auch im vergangenen Jahr nach wie vor betriebswirtschaftliche und personelle Fragen.

Wir mussten etwa nach Corona neue Strategien für die Rückgewinnung des Publikums entwickeln, um an die publikumsstarken Corona-Vorjahre (insbesondere 2018 und 2019) anschliessen zu können. Dies gelang uns dann auch, wie der vorliegende Jahresbericht belegt.

Es zeigte sich zudem auch anhand der Reservationslisten, dass die Bekanntheit des VISA VIS mehr und mehr über die Stadt Bern, Agglomeration und den Kanton Bern hinausreicht.

Leider hallte Corona doch noch ein wenig nach: wir mussten in den ersten vier Monaten des Jahres drei Vorstellungen wegen Long-Covid respektive langwierigen grippalen Erkrankungen der Künstler*innen absagen.

Im Herbst leiteten wir einen wichtigen Prozess ein, um nach der Gründungsphase und den Herausforderungen der Pandemie eine nachhaltige Zukunft sicherstellen zu können. Aus diesem Grund bewarben wir uns beim Verein Innovage, der diesen Transformationsprozess begleiten sollte. Bei Innovage beraten und unterstützen pensionierte Führungs- und Fachleute aus der ganzen Schweiz gemeinnützige Organisationen und deren Anliegen. Unsere Bewerbung war erfolgreich, was uns sehr freute. Das Innovage-Team Bern-Solothurn begleitet ab dem Winter 2022 für zwölf Monate die Neuorganisation des Leitungsteams, die Verbesserung betrieblicher Abläufe und die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung.

Erfreulich war im letzten Jahr zudem auch, dass unser Vermieter die Mietzinsreduktion von 300 Franken pro Monat, die er uns während 2020 und 2021 gewährte, noch bis und mit August 2022 verlängerte. Dafür danken wir ihm herzlich.

Und schliesslich erhielt das VISA VIS nochmals von Kanton und Bund Ausfallentschädigungen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken – ebenso der Kulturstadt Bern, Kinder- und Jugendkultur Stadt Bern, dem Kanton Bern, der Burgergemeinde Bern, Migros Kulturprozent, diversen Stiftungen und den Bernischen Gesellschaften.

Nun freuen wir uns auf ein lebendiges VISA VIS-Kulturprogramm im Jahr 2023.

Martin Tschirren

BERICHT DER BETRIEBSLEITUNG

Auch im letzten Jahr haben wir versucht alle unsere Bereiche nachhaltiger zu gestalten. Wir haben etwa sämtliche betriebliche Abläufe weiter optimiert, kontinuierlich unseren Social-Media-Auftritt und die Webseite weiter ausgebaut und uns auch in Sachen Bar- und Einlassteam und ebenso beim Einkauf der Getränke professioneller aufgestellt.

Wir freuen uns, dass sich auch 2022 wiederum so viele junge Künstler*innen und Ensembles bei uns für eine Co-Produktion gemeldet haben. Allerdings häuften sich die Anfragen und wir können längst nicht alles, was uns spannend erschien, realisieren. Dies hatte einerseits mit fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen zu tun und andererseits natürlich auch mit der Auslastung unseres Kultur-Kellers. Wir stiessen im Jahr 2022 – insbesondere von Oktober bis Dezember – mit den vielen Konzerten, Theater, Performances, Proben und Werkstätten erstmals an unsere räumlichen Kapazitätsgrenzen.

Im letzten Jahr nahmen die Anfragen für eine dramaturgische Begleitungen, Co-Regie-Begleitungen oder theaterpädagogische Begleitung zu. Das VISA war zudem Aussenauge bei Projektdossiers oder gab Tipps in Sachen Fundraising. Die Beratungen – vor allem von jungen Theater-Ensembles, die im VISA ihre Erstaufführung oder Berner Premieren zeigten – haben weiter an Intensität zugenommen.

Wir waren zudem wiederum bemüht möglichst viele Frauen auf die Bühne zu bringen. Ein Engagement, das wir auch in Zukunft gezielt weiterführen werden. Wir freuen uns sehr darüber, dass nun endlich auch in der schweizweiten Kulturszene vertiefter und eingehender über strukturellen Sexismus auf und hinter der Bühne gesprochen wird und erste Studien dazu konkrete Fakten als Diskussionsgrundlage liefern können. Entsprechend wurde denn auch nicht nur in den Kulturhäusern das Thema vertieft und diskursiv auf und hinter der Bühne verhandelt, sondern einige öffentliche Diskussions-Reihen zu diesem wichtigen Thema realisiert.

Zudem haben wir uns auch im Programmlabor diverser aufgestellt, was uns ganz wichtig erscheint, entwickeln doch im Programmlabor Kulturschaffende und Kulturvermittler*innen regelmässig neue Formate und Eigenproduktionen.

Carol Rosa



GOFFERE GSCHICHTÄ – diese neue Impro-Kindertheater-Reihe starteten wir im Jahr 2022 und sie wurde von den Kindern und ihren Begleitpersonen sehr gut aufgenommen

KÜNSTLERISCHES PROGRAMM

Im Jahr 2022, in welchem wir zehn Monate (JAN-JUN & SEP-DEZ) das VISA VIS bespielen konnten, standen zwei Uraufführungen, zwei Eigenproduktionen, neun Co-Produktionen, vier Berner Premieren und eine neue Kinder-Improtheater-Reihe auf dem Programm. Und zum zweiten Mal wurde das VISA VIS im Oktober in der Reihe FRAUEN FEIERN DIE KUNST in eine Galerie umgebaut.

Das Kunst- und Kulturhaus VISA VIS startete am 21. Januar mit einer Berner Premiere von JUDAS. Wir glauben sie zu kennen: die Geschichte von Judas. Doch er sagt, wir hätten ihn falsch verstanden. Er sei nicht der, für den wir ihn halten. Aber wer ist er dann? In Zeiten von Fake News und digitaler Empörungskultur spricht Judas erstmals über seine Perspektive der Geschichte. Mit diesem Stück konnten wir ein politisch brisantes und hochaktuelles Theater aus der Feder der preisgekrönten Dramatikerin Lot Vekemans zeigen. Ein aktuelles Stück, ja ein Plädoyer für den Zweifel. Herausragend gespielt von Christian Heller unter der Regie von Sarah Gärtner.

Mit GOFFERE GSCHICHTÄ starteten wir am Sonntag, den 23. Januar eine Eigenproduktion für Klein und Gross. Die Impro-Kindertheater-Reihe war das ganze Jahr, ausser in der Sommerpause, einmal pro Monat zu sehen. Das Besondere daran: ein festes Bühnenstück gibt es nicht — es entsteht überraschend spontan. Die Schauspielerin Martina Schütze und der junge Berner Musiker Jürg Lerch (von «Traktorkestar» und «Troubas Kater») lassen sich von den Ideen der Kinder inspirieren. Mehr noch: Die Kinder werden Teil des Bühnengeschehens. Das Resultat sind überraschende Dialoge und irrwitzige Geschichten.

Im Rahmen unserer Musikreihe JUNGE MUSIKTALENTE IM VISA VIS konnten wir anfangs Februar die Konzertreihe BAFF! weiterführen. Die junge Sängerin Jella spielte zusammen mit «The Late Knights» groovigen Jazz und verspielten Hip Hop. Dabei wechselten sich melancholische Passagen, ehrliches Storytelling, intensive Solos mit wilden und groovenden Riffs ab. Nachdem Jella mit ihrer sanften und souligen Stimme 2021 ihre erste EP mit Soul und R&B Songs veröffentlichte, traf sie beim Jammen auf die gleichgesinnten Musiker*innen von «The Late Knights». Mit Ihnen präsentierte sie im VISA VIS die EP «Love Language».

Die Idee hinter BAFF!: Junge Musiker*innen, Komponist*innen, Songwriter*innen und Sänger*-innen sollen aktiv gefördert werden und regelmässig im VISA VIS eine Bühne bekommen.

Eine weitre Berner Theaterpremiere und Co-Produktion war mit dem Stück DEJA-VU von Schertenleib & Seele vom 17. bis 20. Februar zu sehen. Was ist aus den Idealen geworden, die ihre Jugend geprägt haben? Martha war dreissig Jahre mit Tom zusammen, sang in seiner Band und wusste nach seinem überraschenden Tod nicht, wie weiterleben. David ist mit Tom aufgewachsen. Während Tom auf die Musik setzte, wurde David Lehrer und heiratete. Martha und David verabschiedeten sich von Tom mit Songs, die an vergessene Gefühle erinnern: David merkt, dass er nicht lebte, was ihm in seiner Jugend vorschwebte. Und Martha erkennt, dass Toms Tod die Chance für einen Neuanfang birgt. Ein wunderbarer Soundtrack des Lebens von und mit Akin und Andreas Schertenleib (Text & Spiel), unter der Regie von Ueli Blum.

Ebenfalls im Frühlingsprogramm war am 11. und 12. März BRANDWARM STUBE als Berner Premiere im VISA VIS zu sehen. Im Bühnenwohnzimmer setzte sich das Luzerner «TaTa Theater» mit Alleinsein, Gemeinschaft, Verlust, 4 Hühnern und «Abverheitern» auseinander. Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtete das junge Musikkollektiv diese Themen in ihrem zweiten Stück. Dabei traten feinsinnig-humorvolle Figuren ins Bühnenwohnzimmer und wurden unverhofft in Geschehnisse verwickelt.

Musik mit Theater und Live-Improvisationen: schräg, tiefsinnig, komisch und virtuos. Mit Michel Blaser (Gitarre, Schauspiel), Christoph Blum (Panflöte, Orgel, Kontrabass, Schauspiel), Evamaria Felder (Flöte, Orgel, Schauspiel), Hannes Junker (Perkussion, Schauspiel) und Laurin Moor (Kontrabass, Schauspiel). Christoph Blum gewann kurz darauf mit seinem eigenen Programm «Wilderbluescht» den ersten Preis von Windsegler – einem Nachwuchspreis für Kleinkunst.

Wunderbar in unseren Programm-Pfeiler DAS JUNGE VISA VIS, das Nachwuchskünstler*innen aus allen Sparten eine Plattform bietet, passte die Produktion IF SO WHENEVER MAYBE AFTER. Wir konnten anfangs April die Tanz- und Musik-Performance als Co-Produktion zeigen. Die jungen Performerinnen vom Kollektiv Schlaflos nahmen das Publikum mit in ein Wartezimmer der Gedanken und versuchten zu verstehen, was sich vor, nach und zwischen unseren gesprochenen Worten abspielt. Ein poetisches und zugleich humorvolles Abtasten der Körperlichkeit unserer Sprache und deren unausgesprochenen Gesetze. Mit Georgia Begbie und Anna Zurkirchen (Performance), Laurence Felber (Performance, Musik Komposition) und Simon Wehrli (Coaching).

Unter dem Programm-Pfeiler DAS JUNGE VISAVIS reihte sich auch die Musik-Collage 28 GRÜNDE DAS MEER ZU ÜBERQUEREN ein, die Ende April zu sehen war. Die jungen Künstler*innen des Ensembles Balladin spielten mit persönlichen, politischen und sprachlichen Grenzen – instrumental, verbal, räumlich und literarisch. Zu hören waren Texte und Eigenkompositionen, angelehnt an Folk aus allen «siebzehn Himmelsrichtungen». Es begann eine Suche nach triftigen Gründen, das Meer zu überqueren. Das Publikum wurde Teil davon, begegnete Grenzen, die laufend neu gesteckt werden mussten oder sich auflösten. Eine imaginäre Reise auf unsicherem Grund mit Alexandra Fülcher (Flöte, Stimme), Magdalena Irmann (Akkordeon, Stimme), Sabrina Merz (Kontrabass, Stimme), Thirza Möschinger (Projektionen) und Katarina Tereh (Texte).

Wilde Wortspielereien und fantasievolle Reime wirbelten nach zwei Jahren Pause Ende Mai wieder durch unser Kellergewölbe. Jugendliche und junge Erwachsene der NMS Bern performten am WÖRTER-WIRBEL – POETRY SLAM lustige, kritische und auch politische Texte, liessen Worte auf der Bühne tanzen und stellen sich einem Dichterwettstreit. Ein wilder und bunter Strauss an Poesie und Spoken Word. Mit einer musikalischen Umrahmung und einer Themen-Bar, ebenfalls von Schüler*innen der Oberstufe. Moderiert wurde der Abend von Samuel Richner, dem letztjährigen Schweizer Meister im Poetry Slam, der übrigens in der ersten Ausgabe von «Wörter-Wirbel» vor einigen Jahren noch als Schüler der NMS auf der VISAVIS-Bühne stand.

Erstmals zeigte das VISAVIS mit dem Zweipersonen-Stück LEMONS Ende Juni und anfangs Juli unter der Regie von Robb Correll ein englischsprachiges Stück. Der Mensch spricht im Laufe seines Lebens durchschnittlich 123'205'750 Worte. Aber was wäre, wenn es eine von der Regierung festgelegte Limite gäbe? Im ungewöhnlichen Stück des jungen Dramatikers und Drehbuchautors Sam Steiner ist das junge Paar Oliver und Bernadette dabei, dies herauszufinden. In diesem Stück, das in einer Art vor-dystopischer Welt spielt, geht es um das, was wir sagen und wie wir es sagen. Es geht um die Dinge, die wir nur in der Stille hören können – um tote Katzen, Aktivismus, Augenkontakt und natürlich «Lemons, Lemons, Lemons, Lemons, Lemons ...».

Mitte September starteten wir zusammen mit dem Chaos-Büro die Co-Produktion SONGWRITING SLAM BERN, die bis im März 2023 monatlich stattfand. Jeweils vier Künstler*innen spielten – allein mit ihrem Instrument und ihren Songs – um die Gunst des Publikums. Es zählte die Lust am Songwriting, dem Komponieren und der Mut, sich mit einem eigenen Song auf der Bühne zu präsentieren. Eine Reihe, die von der Ausrichtung her eigentlich sehr gut ins VISAVIS-Programm passte. Doch leider wurde die Reihe weder gross finanziell von der öffentlichen Hand und Stiftungen gefördert, noch fand sie ein genügend grosses Publikum und musste nach nur sieben Ausgaben eingestellt werden.



ZEITGENÖSSISCHE STÜCKE VON KOMPONISTINNEN wie Elena Firsova, Gyöngyvér Makkai und Katherine Hoover erzählen von Flucht und Migration, gespielt von Livia Gučanin (Flöte, siehe im Bild) und Elida Tirtopan (Flöte). Zu sehen im Oktober in der Reihe BAFF!.

In der BAFF!-Reihe fand am 7. Oktober das besondere Konzert **BEKANNT KLASSIKER IM NEUEN GEWAND** statt. Zeitgenössische Solostücke von Komponistinnen wie Elena Firsova, Gyöngyvér Makkai und Katherine Hoover berichteten von Flucht und Migration, aber auch von Versöhnung mit dem eigenen Schicksal. Sie liessen die Gedanken schweifen, die Geister fliegen und erzeugten kraftvolle aber auch ganz zarte Momente und Melodien. Diese Werke wurden von barocken, klassischen und romantischen Duos von Friedrich Kuhlau, Jean-Jacques Naudot, Michel Blavet und anderen umrahmt. Virtuoso gespielt und interpretiert von Livia Gučanin und Elida Tirtopan (Flöten).

Mit **FRAUEN FEIERN DIE KUNST** wurde das **VISAVIS** anfangs November zum zweiten Mal zum Ausstellungsort: die sechs Künstlerinnen Jacky Gleich, Jessica Skolovski, Eva Stockhammer, Susanne Vowinkel, Verena Welten von Arb und Helga Zumstein zeigten eine Auswahl ihrer Werke voller ironischer Elemente, provozierender Satire und subtiler Komik. Ausgestellt wurden geistreiche Cartoons und Illustrationen, sowie skurrile Mixed-Media-Objekte, eine poppige Assemblage und farbintensive Malerei auf Leinwand. Während der Ausstellung malte die Künstlerin Jacky Gleich als «Work-in-progress» ein Wandbild.

Wie bereits im Vorjahr programmierten wir ab am 11. Novembers im Rahmen der Erzählnacht zum Thema **VERWANDLUNG** einen besonderen Literatur-Abend für Kinder ab 4 Jahren und ihre Begleitpersonen. Die Erzählerin Susi Fux performte das Bilderbuch «Der kleine Holzroboter und die Baumstumpfprinzessin» von Tom Gauld. Räuber Hotzenplotz, gespielt vom Daniel Rothenbühler, hängt auf der Bühne seine Räuberei an den Nagel, weil er entdeckt hatte, dass er viel lieber die Menschen kulinarisch verwöhnen möchte, statt sie zu bestehlen. Doch sein Weg ins ehrliche Leben hatte seine Tücken, wie das Publikum von der Theaterschaffenden Mägie Kaspar erfuhr. Und die Literaturvermittlerin Katharina Siegenthaler schwang ihren Zauberkoffer voller Gegenständen, die sich plötzlich in Geschichten verwandelten. Eine Co-Produktion mit Kinder- und Jugendmedien Bern-Freiburg.

Und Ende November stand in der Uraufführung **MELINA** eine unvergessliche Frau im Mittelpunkt. Eine Frau, die bereits zu Lebzeiten als Legende galt: die griechische Schauspielerin, Sängerin und Politikerin Melina Mercouri. Sie erlangt mit dem Film «Never on Sunday» Weltruhm und sang während der Zeit des Obristenregimes verbotene Lieder. Nach dem Sturz der Junta wurde sie ins Parlament gewählt und später zur Kulturministerin berufen. Sie kämpfte für antike Kulturschätze und die Idee einer Kulturhauptstadt Europas stammt von ihr. In einem Kafonion traf sich der Star im **VISAVIS** mit Freund*innen, arbeitet an einer Rede und erinnert sich an früher. Von und mit Marianne Weber (Text und Spiel), Sibylle Burkart (Regie), Daniel Dubach (Spiel) und Akis Savas (Bouzouki). Eine Koproduktion von **VISAVIS** und **Dia.Logos**.

Oszillierend zwischen Realität und Absurdität, Ruhe und rasanter Bilderflut, scheinbarer Zufälligkeit und intuitiv verständlicher Sinnhaftigkeit bewegte sich die transdisziplinäre Performance FREI(T)RAUM, die das Collectif Le Chat am 26. November im VISA VIS zeigte. Was steckt in unseren Träumen und wie zeigen sich unsere Sehnsüchte? Im Zusammenspiel von eindringlich-emotionaler Neuer Musik, zeitgenössischem Tanz und Lichtprojektionen durchlebte das Publikum eine traumähnliche Performance, die persönliche und kollektive Sehnsüchte eröffneten. Eine gelungene und stimmige Berner Premiere mit Anna Kalk (Gitarre), Damien Kuntz (Drums), Ulysse Loup (Komposition & Bass), Ludmilla Mercier (Realisation, künstlerische Leitung, Stimme & Querflöte), Ursina Bösch (Choreografie, Tanz & Performance) und Priscilla Roeck (Tanz & Performance).

Und schliesslich war wiederum im Rahmen einer unserer Programm-Pfeiler BEGEGNUNG IM VISA VIS eine Performance des Kollektivs «Ilg so, du so? Auso!» zu sehen. Im Vordergrund dieses Pfeilers steht die Begegnung zwischen Kunst- und Kulturschaffenden aus verschiedenen Kulturkreisen, verschiedenen Sparten sowie auch aus unterschiedlichen Generationen mit und ohne Fluchthintergrund. Die «Auso-Produktionen» – mit der Erarbeitung eigenständiger Produktionen wie dieser – nimmt seit Jahren bei uns einen grossen Platz ein.

Mit eindringlichen Texten und Choreografien realisierte das Kollektiv Anfangs Dezember die Performance TRENNUNGEN SIND SCHMERZHAFT. Dies wird jedenfalls in Liebesliedern immer wieder aufs Neue besungen. Doch bedeutet Trennung tatsächlich immer nur Spaltung oder vielmehr neue Möglichkeiten? Wovon kann, will und muss ich mich trennen und wo werde ich getrennt? Diesen Fragen ging das Kollektiv, das bisher im VISA VIS die Performances «Flucht», «Grenzen» und «Was jetzt?» realisiert hat, auf den Grund. Von und mit Habtemaryam Abraham, Hayat Badghezi, Daniel Berhane, Chris Kaiser, Ronahi Mohammed, Alina Rothfelder, Andrea Schlatter, Samuel Serekebrhan, Yonas Teklehaimanot und Dana Tröhler

Und schliesslich liessen wir mit der anarchistischen Performance-Serie ALBERNHEITSSTUDIEN das Jahr mal ganz anders ausklingen. Johannes Dullin, der «König des Albernens», wie die Zeitung Bund ihn treffend beschreibt, lud zu elf performativen Reisen ins Ungewisse ein. Mit seinen «Albernheitsstudien» versuchte der Poet Dullin den Wahnsinn unserer Zeit in maximalen Unsinn zu übersetzen – dies zusammen mit musikalischen Gästen wie Christine Hasler, Bit-Tuner, Evelinn Trouble, Mirko Schwab oder Robert Aeberhard. Ergänzt wurde die Serie durch Stadt-Märsche der Albernheit, einer Ausstellung und weiteren Aktionen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Das VISA VIS war im Jahr 2022 wieder wie vor Corona 10 Monate offen. Es fanden 74 öffentliche Veranstaltungen statt und 151 geschlossene Veranstaltungen.

Die 225 öffentlichen und geschlossenen Veranstaltungen wurden von insgesamt 4280 Personen besucht. Die 74 öffentlichen Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Theater etc.) wurden von 2708 Personen besucht.

Für die 151 geschlossenen Veranstaltungen wie Workshops, Proben oder feierliche Anlässe fanden 1572 Personen den Weg ins VISA VIS.



FREI(T)RAUM – oszillierend zwischen Realität und Absurdität, Ruhe und rasanter Bilderflut, scheinbarer Zufälligkeit und intuitiv verständlicher Sinnhaftigkeit bewegte sich die transdisziplinäre Performance von Collectif Le Chat. Die herausragende Performance mit Live-Musik war am 26. November im VISA VIS als Co-Produktion zu sehen



TEAM

BETRIEBSLEITUNG UND PROGRAMM

Carol Rosa, Kulturschaffende, Theaterpädagogin, Kulturvermittlerin

PROGRAMM UND VERMITTLUNG

Jana Skolovski, Schauspielerin, Theaterpädagogin, Theaterwissenschaftlerin

WEB, SOCIAL MEDIA UND ADMINISTRATION

Nicole Sutter, Masterstudium Management, Organisation, Kultur; Universität St. Gallen

TECHNIK

Marit Partzsch, Chris Kaiser

BAR UND EINLASS

Bar-Gruppe, vor allem Student*innen der Uni Bern (u.a. Theaterwissenschaft)

VORSTAND

Martin Tschirren, Präsident

Patricia Teuscher-Sick, Vizepräsidentin

Franziska Aebersold-Roos

Susanne Gasser

Lukas Vogel

HERZLICHEN DANK

Kultur Stadt Bern

Kinder- und Jugendkultur Stadt Bern

Burggemeinde Bern

Kulturförderung Kanton Bern

Ernst Göhner Stiftung

Migros Kulturprozent

Ursula Wirz Stiftung

Otto Erich Heynau Stiftung